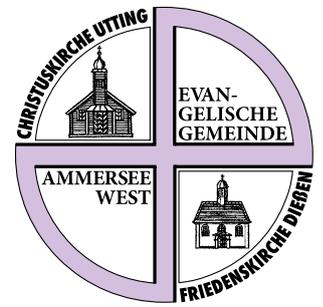


EVANGELISCH AM AMMERSEE



Dettenhofen • Dettenschwang • Dießen • Eching • Eresing • Finning • Greifenberg • Obermühlhausen • Riederau • Schondorf • Utting • Windach

November 2017 - März 2018

Nr. 178



*Die Geburt Jesu in Bethlehem ist keine einmalige
Geschichte, sondern ein Geschenk, das ewig bleibt.*

Martin Luther

Inhalt

- 2 Adressen
Impressum
- 3 Angedacht
- 4 Thementeil
Ein ereignisreiches Jahr
- 5 Eine neue Altbibel
Healing of Memories
- 6 Futter für den Kopf
- 7 Johannes Calvin
- 10... Seegottesdienst
- 11 ... Reformationsgedenkjahr
was bleibt?
- 12... Rückblick
Reise ins Haunetal
- 13... Erntedank
- 14... Episode 2017
- 15... Jugendleiterstelle
- 16... Ausblick
Der neue FSJler
- 17... Gebetskreis
Frauenfrühstück
- 18... Kirchenkino
Adventsmarkt
- 19... LichterKirche
Gebetswoche
- 20... Valentinsgottesdienst
Weltgebetstag
- 21... Lindenbichl
Landhaus Pfanzelt
- 22... Treffpunkte
Freud' und Leid
- 23... Gottesdienste

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Dießen-Utting

Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Sekretariat: Elisabeth Erhard
Tel 08806-7234 Fax 08806-7091
pfarramt.utting@elkb.de

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Fr 10.00 – 14.00 Uhr
Do 15.00 – 17.00 Uhr

Pfarrerin Alexandra Eberhardt

alexandra.eberhardt@elkb.de

Pfarrer Jochen Eberhardt

jochen.eberhardt@elkb.de
Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Tel 08806-95163

Pfarrer Christoph Jokisch

christoph.jokisch@elkb.de
Fischermartlstraße 21, 86911 Dießen
Tel 08807-5561
Mobil 0178-6102844

Pfarrer Dirk Wnendt

dirk.wnendt@elkb.de
Brunnenstraße 39, 86938 Schondorf
Tel. 08192-9955996

Jugenreferent Dominik Drogat

Mobil 0157-33155944

Organist Klaus Wieland

Mobil 0172-6010404

Kirche u. Gemeindehaus Dießen

Jocherplatz 1, 86911 Dießen

Kirche u. Gemeindehaus Utting

Laibnerstraße 25, 86919 Utting
Hausmeister: Helmut Schiller
Mobil 0171-5567387

Sozialer-Mobiler-Hilfsdienst

Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr
Mobil 0170-8961302

Impressum

Konten der Gemeinde:

Gemeindep konto:

IBAN DE82 7005 2060 0000 1532 96
BIC BYLADEMILLD

Spenden- und Kirchgeldkonto:

IBAN DE66 7005 2060 0000 1055 69
BIC BYLADEMILLD

Herausgeber: Evang. Luth.
Kirchengemeinde Dießen-Utting

Redaktion:

Lisa und Peter Platzer
Pfr. Christoph Jokisch, (V.i.S.d.P)

Der/ die Unterzeichner/in ist für seinen/ ihren Artikel verantwortlich.

Herstellung:

ESTA DRUCK GMBH
Herstellungskosten: 0,60 € p. Stk.
Auflage: 3500 Stk.

Betreuung:

PROGRA, Dießen
Zustellung: Ehrenamtliche Helfer

Der nächste Gemeindebrief erscheint:

Anfang März 2018

Redaktionsschluss 18.01.2018

Beiträge und Ideen an
lisa@platzer-riederau.de

Jahreslosung 2018

***Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.
Offenbarung 21,6***

Angedacht



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

um Luther und Weihnachten sollen sich diese Zeilen drehen, so hat man mich gebeten. Ich denke zurück an meine Kindheit: Die verbrachte ich in einer evangelischen Familie im katholischen Umfeld. Dies hatte besonders zur Advents- und Weihnachtszeit schwerwiegende Konsequenzen: Der Nikolaus kam nicht zu uns. Vor die Tür gestellte Schuhe wurden sofort wieder entfernt. Warum? Weil Luther einst der Heiligenkult ein Dorn im Auge war. Die Nikolaus-Legende nannte er ein „kyndisch ding“. Und so ignorierte die evangelische Tradition den 6. Dezember. Das bedeutete: keine einzige kleine Nuss für mich und gut gefüllte Stiefel für manche meiner Spielkameraden. Ich fand es ausgesprochen blöd, evangelisch zu sein.

Besänftigt hat mich dann allerdings mein wunderbarer Adventskalender – mit liebevoll einzeln verpackten kleinen Überraschungen. Zum Glück stammte der aus protestantischer Tradition! Am 24.12. kam dann das Christkind und brachte Geschenke. Wiederum ganz in der Tradition Luthers.

Er ersetzte damit den Nikolaus als Geschenkbringer. Somit wollte Luther Weihnachten im Volk mehr auf Christus fokussieren.

Mir brachte das Christkind vor mehreren Jahrzehnten die lang ersehnten Bauklötze. Als meine Mutter meine Begeisterung sah, strahlte sie: „Da habe ich doch ins Schwarze getroffen!“ Ich war irritiert: „Wieso Du? Die hat doch das Christkind gebracht?“ Ab da bröckelte mein Kinderglaube an das geschenkebringende Christkind.

Zu meinen Kindern kommt weder das Christkind noch der Nikolaus. Und erst recht nicht Knecht Ruprecht oder gar der Weihnachtsmann. Zu uns kommt auch nicht das Jesuskind. Zumindest nicht jedes Jahr wieder als Baby. Stattdessen feiern wir an Weihnachten Jesu Geburtstag. Am liebsten mit dem Ohrwurm von Daniel Kallauch: „Weihnachten ist Party für Jesus“. Wir freuen uns, dass Jesus in unsere Welt gekommen ist. Mensch geworden ist. Einer wie wir. Und damit die Welt verändert hat wie kein anderer. Wir feiern, dass er auch heute da ist, unser Freund ist, Licht in unser Leben bringt.

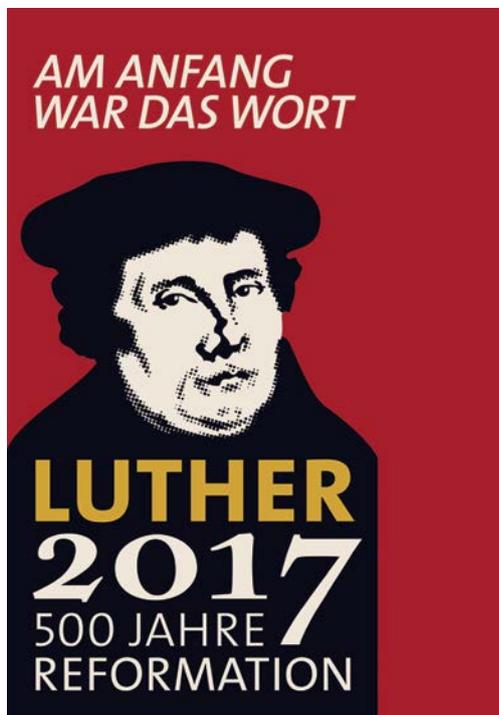
So spielen wir gern ein Lichterwürfelspiel, das wir vor vielen Jahren gebastelt haben: Wer auf ein Kerzenfeld kommt, muss entweder eine Weihnachtsfrage bzw. -aufgabe lösen oder darf ein Geschenk auspacken. Und in Erinnerung an Bischof Nikolaus von Myra füllen die Paten unserer Kinder auch fleißig Stiefel am 6. Dezember.

Noch ein Ritual hat sich bei uns viele Jahre gehalten: Am 23.12. ging es mit der Försterfamilie und mehreren anderen Familien auf der Ladefläche eines alten Pickups in den Wald. Dort suchte sich jede Familie ihren Weihnachtsbaum aus, fällte ihn gemeinsam und nach getaner Arbeit feierten alle mit Punsch und Plätzchen auf einer Lichtung. Erst bei der Recherche zu diesem Artikel erfahre ich, dass auch der Weihnachtsbaum zur evangelischen Tradition gehört. Wussten Sie, dass das Luthertum spöttisch auch ‚die Weihnachtsbaum-Religion‘ genannt wurde?

Die katholische Kirche setzte eher auf Krippen als Weihnachtsdekoration. Im 19. Jahrhundert wurde der Baum dann „ökumenisch“. Übrigens: Familie Luther hatte noch keinen geschmückten Baum. Das Bild auf der Vorderseite ist eine Stahlradierung von 1843. Der Künstler Carl August Schwerdgeburth hat sich schlicht von den zu seiner Zeit verbreiteten Idealvorstellungen eines Weihnachtsabends in einer gutbürgerlichen Familie leiten lassen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, sowie eine kurzweilige Lektüre unseres „Reformationsgemeindebriefes“ wünscht Ihnen

Ihre
Alexandra Eberhardt, Pfarrerin



Thementeil

Ein ereignisreiches Jahr

Nun ist es vorbei, das Reformationsjubiläumsjahr. Manch einer denkt sich vielleicht: „Gott sei Dank. Ich kann die Worte Reformation und Luther schon nicht mehr hören.“ Es war ja auch auffallend, wie viele Angebote sich auf einmal auf Luther bezogen. Vom Bier bis zu den Socken war alles auf Luther getrimmt. Sogar das Labyrinth in Utting zeigte dieses Jahr das Konterfei des berühmten Reformators. Und gerade an diesem letzten Beispiel sieht man, dass das Reformationiansjubiläum doch eine tolle Sache war. Hunderte von Menschen spazierten durch das Lutherlabyrinth und beantworteten Fragen zum Thema Reformation. Uns hat es sehr gefreut, dass gerade Kindern hier Luther erlebnispädagogisch näher gebracht wurde. Was kann man sich als Evangelischer denn mehr wünschen! Ein klares Zeichen, dass der Glaube in der Gesellschaft noch eine Rolle spielt.



Viele Protestanten haben sich in diesem Jahr intensiver mit ihrem eigenen Glauben und der Geschichte ihres Glaubens auseinandergesetzt und viele Menschen, die der Kirche nicht so nahe stehen oder einer anderen Konfession angehören, haben die Gelegenheit gehabt, Religion und Glauben ganz neu zu betrachten.

Auch unsere Kirchengemeinde hat sich mit zahlreichen Veranstaltungen am Reformationsjubiläum beteiligt. Berichte über all diese Aktionen sowie eine abschließende Beurteilung der Lutherdekade finden Sie im nachfolgenden Thementeil. Und auch einen Blick über den Tellerrand, auf das Leben von Johannes Calvin, bieten wir an. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Lisa Platzer

Eine neue Altarbibel



Begonnen hat das Reformationsjubiläum in unserer Gemeinde mit der Überreichung einer neuen Altarbibel durch die Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler. Da es ja im Jubiläumsjahr eine neue Ausgabe der Lutherbibel gegeben hat, wurden auch die Kirchengemeinden mit neuen Altarbibeln für ihre Gemeinden versorgt. Um diese neuen Altarbibeln entgegen zu nehmen, trafen sich Vertreter aller Gemeinden des Dekanats am 6. April in der Apostelkirche in Weilheim. Nach einer Andacht, die von der Regionalbischöfin gehalten wurde, bekamen die einzelnen Vertreter der Gemeinde die neue Altarbibel von Frau Breit-Keßler überreicht. Unsere neue Bibel liegt nun in Dießen auf dem Altartisch und kann dort von allen Interessierten bewundert werden.

Lisa Platzer



Healing of Memories

oder den Glauben gemeinsam leben
am Ammersee-Westufer



In Hildesheim wurde der Auftaktgottesdienst zum Reformationsjubiläum von Erzbischof Marx und Bischof Bedford-Strohm gehalten. Es ging darum, die alten Verletzungen, die es in den Jahrhunderten nach der Reformation aus den unterschiedlichsten Gründen gegeben hatte, anzusprechen, aber auch durch die gegenseitige Vergebung zu heilen.

Auch hier am Ammersee-Westufer gab es einen ökumenischen Auftaktgottesdienst. Wir hielten uns zwar nicht ganz an die Vorgaben für den Gottesdienst, schließlich sind wir ja Protestanten, doch das Symbol des Kreuzes, unter das wir uns alle gemeinsam stellen können, nahmen wir gerne auf.





Reformationsgedenken in einer katholischen Kirche, ökumenischer geht's nicht. Die Ansprache von Pater Regino von St. Ottilien war eine Reformationspredigt, wie sie ein Lutheraner nicht besser hätte halten können. „Veränderungen und Reformen muss man probieren, ohne lange zu fragen, ob das erlaubt ist.“ So ein Satz aus dem Mund eines katholischen Geistlichen lässt doch aufhorchen. Dann lud Pfarrer Kirchsteiner aus Dießen alle Gottesdienstbesucher zu einer Agapefeier mit dem Teilen von Brot und Trauben rund um den Altar ein, die ich als ein wahres gemeinsames Abendmahl empfunden habe. Ich kann mich an keinen gemeinsamen Gottesdienst mit unseren katholischen Nachbarn erinnern, der derart starke Zeichen gesetzt hat.

Lisa Platzer und Karl-Heinz Weber



Futter für den Kopf

Das war nicht nur der Titel des Vortrags von Pfarrer Eberhardt im Rahmen der Ringvorlesung „Schätze der Reformation“, sondern es war auch Programm für die Veranstaltungen in unserer Gemeinde. In Vorträgen von Pfr. Rainer Mogk, Dekan Axel Piper und Pfr. Jochen Eberhardt konnten sich interessierte Gemeindemitglieder über protestantische Freiheit, das Selbstverständnis der evangelischen Kirche und die Konsequenzen der Reformation auf Bildung und Ausbildung in der Gesellschaft informieren. Frau Astrid Greiff hielt außerdem einen Vortrag über Sprache und Poesie in Martin Luthers Bibelübersetzung.



Wem es zu anstrengend war, am Abend nochmals extra aus dem Haus zu gehen, der konnte sich auch in den Gottesdiensten über die wichtigsten Inhalte der Reformation informieren. Denn hier wurde in der Predigtreihe „Evangelisch – wie geht das?“ über die wichtigsten Grundsäulen der reformatorischen Theologie gepredigt: sola scriptura – allein die Schrift, sola gratia, sola fide – allein die Gnade, allein der Glaube und solus Christus – allein Christus.

Zum Abschluss des Reformationsjubiläums gibt es schließlich noch eine spannende Nacht mit „Martin Luther für Kinder“ und natürlich findet am 31.10.2017 ein Festgottesdienst statt: „ecclesia semper reformanda“ oder reformation reloaded.

Lisa Platzer

Johannes Calvin

Reformator der zweiten Generation

Johannes Calvin, eigentlich Jehan Cauvin, wurde 1509 in Noyon (Frankreich) geboren. 1564 verstarb er in Genf und war der Begründer des Calvinismus und damit der reformierten Kirchen. Diese theologische Bewegung erstreckte sich im 16. Jahrhundert über das gesamte westliche Kontinentaleuropa und prägte vor allem im neu entdeckten angloamerikanischen Raum nachhaltig die dort neu entstehenden christlichen Kirchen.

Von der Mutter streng in der römisch-katholischen Frömmigkeit erzogen, entwickelte sich Johannes Calvin zu einem lerneifrigen Schüler der Lateinschule. Sein späteres Studium der „Sieben freien Künste“ in Paris verhalf ihm bald zu einem umfangreichen Wissen, so dass er 1528 den Titel „Magister artium“ erwerben konnte. Auf Bitte seines Vaters ging Calvin dann nach Orléans, um Römisches Recht zu studieren. Dort gelang es dem Deutschen Melchior Volmar, Lehrer für Griechisch und Anhänger Luthers, ihn für humanistische Studien zu begeistern. Dank seines umfangreichen Wissens erwarb sich Calvin große Anerkennung bei seinen Professoren und Mitstudenten. Er schloss das Studium als Lizentiat der Rechte ab. Die Fakultät bot ihm die Würde eines Doktors an, die er jedoch ablehnte.

Nach dem Tod seines Vaters 1531 ging Calvin wieder nach Paris. Er gab die Juristerei auf und wandte sich ganz den humanistischen Studien zu. Diese betrieb er an dem 1530 von König Franz I. gegründeten „Collège des trois langues“ (Kolleg der drei Sprachen: Hebräisch, Griechisch und Latein). Im Haus seines Vermieters, des reichen Tuchhändlers Etienne de la Forge, der Martin Luthers Gedanken verbreitete, traf sich heimlich ein Kreis „Evangelischer Christen“. Dazu gehörte auch Gérard Roussel, Prediger am Hof des Königs. Calvin, der an diesen Versammlungen teilnahm, beschäftigte sich mit der reformatorischen Lehre.

Im April 1532 veröffentlichte Calvin als erste Frucht seiner humanistischen Studien einen Kommentar zu Senecas „De clementia“, der Kritik an dem großen Humanisten Erasmus von Rotterdam übte. 1533 führte die Schwester des Königs, Margarete von Navarra, in Paris für mehrere Monate die Regierungsgeschäfte für ihren in Madrid gefangen gehaltenen Bruder. Sie stand der evangelischen Lehre nahe. Zu den biblischen Predigten ihres Beichtvaters, des Hofpredigers Gérard Roussel, kamen Tausende. Calvins Freund Nikolaus Kop war zum neuen Rektor der Universität von Paris berufen worden. 1533 stand eine Antrittsrede vor den Vertretern der Universität und vor kirchlichen Würdenträgern an. Calvin und sein Freund entwickelten gemeinsam diese Rede, in der die althergebrachte Scholastik als „Ketzerei“ bezeichnet, die lutherische Lehre als rechthgläubig dargestellt und offen zur Akzeptanz der verfeimten Evangelischen aufgerufen wurde. Die Folge war ein Tumult unter den Zuhörern und eine Anzeige gegen Kop beim höchsten Pariser Gericht. Kop und seine Freunde mussten fliehen. Calvin selbst seilte sich, während die Verfolger schon an die Tür klopfen, an zusammengebundenen Leinentüchern aus einem Fenster zum Hof ab.

Calvin flüchtete zunächst nach Angoulême zu seinem ehemaligen Mitstudenten Louis du Tillet, der inzwischen Pfarrer und Domherr an der Kathedrale von Angoulême geworden war. Er verbarg sich dort unter dem Decknamen „Charles d'Espeville“. Im April 1534 begab er sich kurz in seine Heimatstadt Noyon, um seine Pfründe offiziell zurückzugeben. Von dort aus ging er an den kleinen Hof Margaretes von Navarra in Nérac. Hier hatten inzwischen auch andere reformatorisch denkende Persönlichkeiten Zuflucht gefunden. Unter diesen befanden sich auch Gérard Roussel sowie der Humanist und Lutherkenner Jaques Lefèvre d'Étaples, Übersetzer der lateinischen Bibel Vulgata ins Französische und ehemals Mittelpunkt eines reformatorisch gesinnten Kreises in Paris.

Als Frucht seines Studiums, vieler Gespräche und tiefen Nachdenkens über das bisher Erlebte bildete sich offenbar während dieser Zeit Calvins bewusste Entscheidung für die Reformation heraus. Einerseits war es, wie bei Martin Luther, die Botschaft von der rechtfertigenden Gnade Gottes in Jesus Christus, die auch für ihn eine Befreiung gewesen war. Andererseits scheute sich Calvin, möglicherweise aus Respekt vor der Institution „Katholische Kirche“, sich von ihr zu trennen.

Kaum hatte sich Calvin entschieden der Reformation zugewandt, strömten ihm zahlreiche interessierte Menschen zu, die ihn hören wollten. Er reiste umher, nach Paris und ins Hinterland, und teilte in Crotelles zum ersten Mal das Abendmahl aus, obwohl er kein geweihter Priester und auch kein examinierter Theologe war.

Am 18. Oktober 1534 wurden überall in Paris antikatholische Plakate entdeckt. Der König geriet dadurch in heftigen Zorn und ordnete die Verfolgung der Evangelischen an. Daraufhin führte das Parlament zahlreiche Ketzerverfahren durch. Bald darauf wurden überall Menschen auf Scheiterhaufen verbrannt. Calvin verließ wieder einmal Paris und gelangte mit seinem Freund Louis du Tillet nach Strassburg. Dort wurde er von Martin Bucer, dem Reformator der Stadt, freundlich empfangen.

Auf seiner Flucht kam Calvin 1535 ins evangelische Basel. Unter dem Decknamen Martianus Lucianus mietete er dort eine Wohnung. Bei dem Humanisten Simon Grynaeus, einem herausragenden Griechischlehrer der damaligen Zeit, nahm er Unterricht. Calvin lernte zur gleichen Zeit auch Hebräisch. Hauptsächlich arbeitete er jedoch an seiner „Institutio Christianae Religionis“, dt. „Unterricht in der christlichen Religion“.

Im Winter 1535/36 zog Calvin nach Ferrara. Die gebildete Herzogin Renata von Ferrara, Schwägerin des französischen Königs, unterstützte seine humanistischen und reformatorischen Bestrebungen.



Im Mai 1536 war Calvin wieder in Basel. Die „Institutio“, die er inzwischen dem französischen König Franz I. gewidmet hatte, machte ihn europaweit bekannt. König Franz I. stellte die Verfolgung der Evangelischen in Frankreich wieder ein. Auf dem Weg nach Straßburg wurde Calvin in Genf von dem reformatorischen Prediger Guillaume Farel gebeten, sich dort für die Sache der Reformation einzusetzen. Calvin erarbeitete eine Gemeindeordnung mit strenger Kirchenzucht. Im Kern ging es um die Verpflichtung zur regelmäßigen Beteiligung an Gottesdienst und Predigt sowie um die Unterdrückung sämtlicher privater Vergnügungen. Dies rief jedoch heftige Proteste in der Bevölkerung hervor. 1538 wurden schließlich Calvin und Farel vom Genfer Rat ausgewiesen. Daraufhin reisten sie nach Straßburg, wo Calvin eine biblische Professur inne hatte und die französische Flüchtlingsgemeinde betreute. Durch Kontakt mit dem dort ansässigen Martin Bucer wurde Calvin in seiner Theologie geprägt, beispielsweise in der Prädestinationslehre, im

Abendmahlsverständnis und in der Vierämterlehre. Calvin predigte hier und erhielt 1539 das Bürgerrecht. 1540 bat der Rat der Stadt Genf Calvin um seine Rückkehr in die Stadt. Die kirchliche und politische Ordnung sollte damit stabilisiert werden. In längeren Verhandlungen setzte Calvin Zugeständnisse für seine Rückkehr durch, unter anderem die Zusage, eine Kirchenordnung, einen Katechismus und die Kirchenzucht einzuführen.

Am 10. August 1540 heiratete Calvin Idelette de Bure, ein Mitglied der Straßburger Flüchtlingsgemeinde. Diese war verwitwet und brachte zwei Kinder mit in die Ehe. Ein gemeinsamer Sohn starb im Alter von vier Wochen. Idelette de Bure verstarb 1549 in Genf. In der Folgezeit kam es zwischen dem Rat der Stadt und Calvin immer wieder zu Spannungen, weil er mehr Selbständigkeit für die Kirche forderte, als der Rat zugestehen wollte. Vieles geschah aber auch im Konsens, nicht zuletzt die Verbannungen von Theologen, die eine aus Sicht Calvins und des Rats falsche Lehre vertraten. Im Oktober 1553 kam es zur Hinrichtung des spanischen Arztes Michael Servetus, der auf Veranlassung Calvins durch Beschluss des Rats der Stadt Genf zum Tode verurteilt wurde, weil Servetus die Trinitätslehre ablehnte. Calvin war, wie auch in zahlreichen weiteren Fällen von Verbannungs- und Todesurteilen, eindeutig der Hauptverantwortliche für Servetus' öffentliche Hinrichtung. Diese erfolgte dann durch Verbrennung auf dem Scheiterhaufen.

1552 und 1553 setzte sich Calvin für die Freilassung von fünf Märtyrern ein. Diese im katholischen Lyon inhaftierten, reformiert gesinnten Theologen hatten kurz vorher ihr Studium in Lausanne und Genf abgeschlossen. Trotz brieflicher und seelsorgerischer Betreuung durch Calvin wurden die Fünf zum Scheiterhaufen verurteilt.

Calvins Arbeit wurde nach und nach nicht nur in Genf anerkannt. Sowohl in Kirchenkreisen als auch im Rat der Stadt Genf genoss er großes Ansehen.

Und im Jahr des Augsburger Religionsfriedens 1555 gewannen seine Anhänger in den entscheidenden politischen Gremien des Stadtstaats die Mehrheit. Seitdem war Calvin der mächtigste Mann in Genf. Als Folge dieser Macht wurde die politische und kirchliche Opposition rigoros bekämpft. Calvins Anhänger verbannten ihre Gegner, ließen Todesurteile fällen und konfiszierten das Vermögen der Missliebigen. 1559 gründete Calvin die Genfer Akademie, die zur Hochschule des Calvinismus wurde. Er blieb französischer Bürger und verstarb nach langer Krankheit 1564 in Genf.

Calvin war als Reformator der zweiten Generation theologisch von Luther, Melanchthon, Zwingli und Bucer beeinflusst. Jedoch setzte er auch deutlich eigene Akzente. Er war tief religiös, in seinen Anschauungen strenger als Luther und sehr willensstark. Mit scharfem Intellekt schuf er mit seiner „Institutio Christianae Religionis“ das geschlossenste systematische Werk der Reformation. Die Reformation bedeutete das Ende der Monopolstellung des Katholizismus, sowohl in religiöser Hinsicht als auch was die Einstellung zur Weltwirklichkeit anlangte. Durch die protestantischen Territorien und Staaten entstand ein neuer Machtfaktor, zumal die Reformation stärkste Auswirkungen auf sämtliche Lebensbereiche hatte: Ehe und Familie, das Bildungswesen, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst. Dabei blieb das Luthertum im Wesentlichen beschränkt auf Deutschland und die skandinavischen Länder. Der Calvinismus stieg jedoch durch seine Festsetzung in ganz Westeuropa zu einer Weltmacht auf. Sein Zentrum verlagerte sich nach Calvins Tod von der Schweiz in die Niederlande einerseits, nach Schottland und England andererseits und von dort in die Kolonien und nach Nordamerika.

Walter Ziegler

Seegottesdienst

Am Sonntag, den 23. Juli, stachen ca. 40 Boote mutig trotz der ungewissen Wetterlage in (den Ammer)



See, um sich wie die Fischer zu Zeiten der Reformation zu treffen und so in Sicherheit die neuen Schriften zu lesen und miteinander Gottesdienst zu feiern.

Vor der „Weißen Säule“ in Wartaweil scharten sich, gut geschützt von der Wasserwacht, Segel- und Motorboote, Kajaks und kleine Gummiboote um das große Regattabegleitschiff eines Uttinger Segelclubs. Dort fanden sowohl der Posaunenchor als auch die Geistlichkeit mit den Pfarrern der Ammerseegemeinden und Regionalbischöfin Frau Breit-Keßler, die die Predigt hielt, gut Platz.

Die Bibelstellen von der Sturmstillung und Petrus, der übers Wasser lief, appellierten an unser Vertrauen in Jesus auch in schwierigen Zeiten. Das Vertrauen aller, die diesen außergewöhnlichen Gottesdienst mitfeierten, wurde gleich belohnt, da nach ein paar Minuten Nieselregen sich Wind

und Wellen beruhigten und das Wetter auch noch während der Heimfahrt hielt.

Das gemeinsame Singen und Psalmsprechen gestaltete sich ein wenig schwierig, da die Boote doch auf einer größeren Fläche verteilt waren und leider auch nicht alle mit Liedzetteln versorgt waren. Zumindest das „Vaterunser“ konnten alle gut vernehmlich mitbeten. Manche hätten sich noch gewünscht, dass ein allen bekanntes Lied wie „Großer Gott wir loben Dich“ kräftig über den See geschallt wäre.

Alles in allem war es ein gelungener, ganz besonderer Gottesdienst – wie schade, dass das nächste Reformationsjubiläum erst in 100 Jahren ist!

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die dazu beigetragen, mitgeholfen und mitgefeiert haben, allen voran Pfr. Dirk Wnendt, der diese tolle Idee hatte und so viel Kraft und Energie in die Organisation gesteckt hat!

Ingrid Dannes



Reformationsgedenkjahr – was bleibt?

Mit langem Anlauf und dem Beginn der „Lutherdekade“ wurde seit 2008 auf das Reformationsjubiläum hingearbeitet. Nun ist das Gedenkjahr vorüber und die Frage stellt sich: Was bleibt?

Es bleiben auf jeden Fall gute Erinnerungen an gelungene Veranstaltungen vor Ort. Historisch mit der Region verwurzelt knüpfte der bereichernde Seegottesdienst an die evangelischen Anfänge am Ammersee an. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher stiegen bei der Vortragsreihe „Schätze der Reformation“ tiefer in die Thematik ein. Im „Kirchenkino“ wurde das Leben des Reformators anschaulich. Bei der Predigtreihe standen mit den vier „solae“ Martin Luthers Kernsätze im Zentrum der Gottesdienste („allein aus Gnade, allein Christus, allein durch Glauben, allein die Schrift“). Und wer wollte, konnte bei der „Lutherfahrt“ die Stätten der Reformation live erleben.

Aber auch ganz bewusst wurde die Ökumene in den Blick genommen: sei es bei dem beeindruckenden Gottesdienst in Greifenberg oder bei der ökum. Taizéandacht in Utting. Dass die katholische Kirche von Anfang an in die Planungen mit einbezogen wurde, öffnete die Möglichkeit zu einem guten Miteinander. Es wurde nicht die Kirchenspaltung gefeiert, sondern die Vielfalt deutlich, die das heutige ökumenische Miteinander ausmacht.

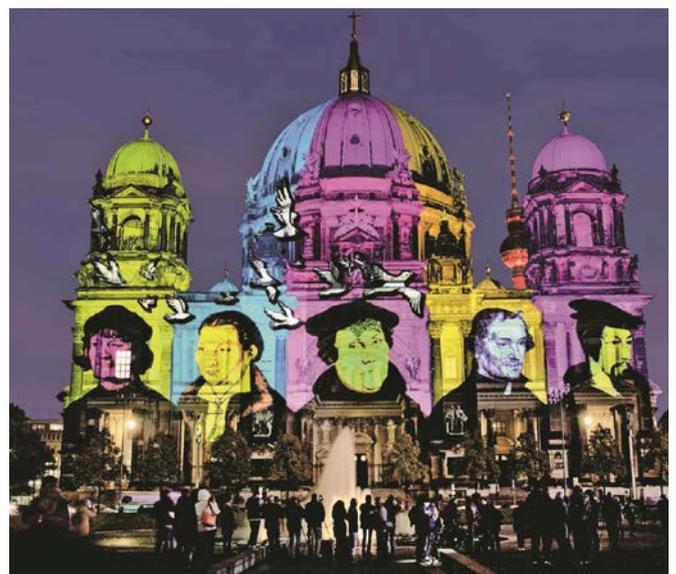
Auch überregional hinterließ das Jahr seine Spuren: Zahlreiche Fernsehbeiträge (manche gelungener als andere ...) griffen die Reformation auf. Historische Hintergründe wurden ebenso beleuchtet wie heutige konfessionelle Besonderheiten. Auch bisher weniger im Fokus stehende Personen wie Katharina Luther wurden für einen großen Personenkreis ins Licht gerückt.

Daneben standen u. a. ein Versöhnungsgottesdienst mit Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Kardinal Marx. Über das Trennende hinaus stand als verbindende Person Christus im Zentrum. Und was laut Kardinal Marx bleiben soll, benennt er folgendermaßen: „Die Christen in unserem Land bekommt man nicht mehr auseinander.“

Diese Schlussfolgerung wurde möglich, weil das Reformationsgedenkjahr nicht in ökumenischer Abgrenzung vollzogen wurde. Sicher kam das je eigene der Konfessionen zur Sprache. Aber eben auch das Verbindende: Wir sind Christen. Und die gemeinsame Bezeugung unseres Glaubens wird deutlicher in der Gesellschaft wahrgenommen als ein schwer verständliches Ziehen von Gräben.

Es bleibt also eine ganze Menge: Die Reformation und das, was damals geschah, wurde für viele Menschen ins Bewusstsein gerückt und vertieft. Der eigene Glaube konnte neue Impulse bekommen. Regionale Bezüge machten die Historie erlebbar. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass wir heute weiter sind als vor 500 Jahren. Die ökumenische Zusammenarbeit der letzten Jahrzehnte hat Vertrauen zwischen den Konfessionen wachsen lassen, das Mut macht für die weitere Zusammenarbeit.

Jochen Eberhardt



Rückblick

Reise ins Haunetal

Drei Damen vom Ammersee besuchen Pfrin. Fiß

Am verregneten Morgen des 1. Oktober verließen wir Utting früh um 7 Uhr und machten uns auf den Weg nach Wehrda im Haunetal, ca. 430 km entfernt, nördlich von Fulda gelegen. Frau Fiß sollte dort, genau an ihrem 1. Arbeitstag, nachmittags um 14 Uhr, im Erntedankgottesdienst offiziell als Gemeindepfarrerin vorgestellt werden.

Unsere Frau am Steuer, Lissy Erhard, brachte Uli Dressler und mich, souverän in Windeseile ans Ziel. Die Regenwolken hatten wir noch im Bayerischen abgeschüttelt, Wehrda zeigte sich uns im schönsten Herbstsonnenlicht. Ein kleiner Ort, gelegen in einer Senke des Haunetales, umgeben von Weiden und buntscheckigem Mischwald. Wir sind in „Waldhessen“ gelandet, wie wir später erfahren. Die Straßen säumen alte Fachwerkhäuser. Eins davon ist das Pfarrhaus. Es steht direkt neben der Kirche, die leider wg. Renovierung komplett eingerüstet ist.

Kaum hatten wir den Wagen im Pfarrhof abgestellt, öffneten uns Frau Fiß schon die Tür. Sie war völlig überrascht und freute sich sehr über die „paar Ammerseelen“. Obwohl sie erst vor einer Woche eingezogen war, mit wenig Gepäck und Möbeln, machte sie auf uns den Eindruck, bereits richtig angekommen zu sein und sich wohl zu fühlen. Das große alte Haus hätte sie „wie in einer Umarmung



aufgenommen“ und entgegen aller Befürchtung sei es auch nachts ganz still. Erbaut 1680 wirkt es, mit den frisch gestrichenen weißen Wänden und hellen Fichtenböden, erstaunlich hell und einladend. Stolz führte uns Frau Fiß durchs ganze Haus. In der Diele fällt der Blick auf einen lat. Spruch auf dem alten Deckenbalken: „Jesus hilft“. Ihr Büro, gleich angrenzend, ist als einziger Raum im Haus bereits komplett eingerichtet und empfangsbereit. Ihr persönliches Arbeitszimmer liegt im 1. Stock. Der Schreibtisch steht direkt am Fenster, mit freiem Blick über alte Obstwiesen und Kuhweiden, die sich einen bewaldeten Hügel hinaufziehen. Ein offenes Pfarrhaus möchte sie führen, wiederholte sie auch später in ihrer Antrittsrede.

Erste Besuche hat sie bereits gemacht, den Schaukasten draußen an der halb hohen Steinmauer neu gestaltet und mit der Nachbarin von gegenüber und deren Ponys war sie ausreiten. Neben dem Pfarrhaus hat ihr Vorgänger im Stadel ein „Sommerkino“ etabliert, mit ausgewählten Kinofilmen und public viewing bei besonderen Fußballspielen. Diese Tradition möchte sie gern weiterführen. Arbeit erwartet sie genug: Zwei Kirchen fallen in ihre Obhut, neben Wehrda noch Rhina, insg. vier Orte, eine Kita und einen Tag wird sie als Seelsorgerin im Krankenhaus

in Fulda verbringen. Besonders gefällt ihr, und vielleicht gab das auch den Ausschlag für ihre Entscheidung, dass sich 25% ihrer Stelle aus Spenden der Gemeindeglieder finanzieren. Für sie ein Zeichen, wie wichtig ihnen der Erhalt der Pfarrstelle ist. Das wurde uns 3 Damen auch deutlich,

als wir die Mittagszeit nutzten, um uns die Kirche im Nachbarort Rhina anzuschauen, die Frau Fiß uns besonders empfohlen hatte. Für uns Südbayern ungewöhnlich, ist in beiden Kirchen die ev. Architektur des 17. Jhdts. erhalten geblieben. Vor allem die Kirche von Rhina wirkt von außen trutzig, innen, aufgrund der schmalen, hohen Fenster, hell und freundlich. Auch deren Renovierung wurde mit Spendengeldern teilfinanziert. Im Unterschied zum katholischen Fulda war und ist das Haunetal evangelisch.

Gegen 14 Uhr reihten wir drei uns ein in den Besucherstrom Richtung Domäne (hessische Bez. für landwirtschaftliches Gut), die mitten in Wehrda liegt. In der großen Landmaschinenhalle sammelten sich ca. 300 Besucher aus Wehrda und den umliegenden Orten um den mit Acker- und Feldfrüchten geschmückten Altar. Erntedank ist das wichtigste Fest im Dorf. Ganz hinten fanden wir gerade noch einen Platz. Im Gottesdienst wurden wir, gleich nach den Honoratioren, als die am weitest angereisten „drei Damen vom Ammersee“ begrüßt, zusammen mit dem gleich starken Damentrio aus Kassel, wo Frau Fiß einen Predigtantrag hatte.

Ihr galten die folgenden Begrüßungsreden vom Bürgermeister und dem Baron, dem örtlichen „Patriarchen“ (originalhessisch!). Sie bekam Blumen überreicht, handgestrickte warme Socken und von den Konfis, 10! an der Zahl, eine selbstgestaltete dicke Kerze. Gesungen wurde viel, vom Männerchor, Frauenchor (traditionell getrennt!), Kinderchor usw. Danach durften sich alle bedienen am großen Kaffee- und Kuchenbuffet. Wir nahmen herzlich Abschied von Frau Fiß, fuhren mit ihrer Zusage, uns am Ammersee besuchen zu kommen und der Gewissheit, dass sie sich einen guten Platz ausgewählt hat.

Möge ihr Wirken dort, mit dem Zuspruch „Jesus hilft“, segensreich sein.

Petra Rosenberger

Erntedank



Die Aktion, an Erntedank für die Dießener Tafel zu sammeln, war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Viele Gemeindemitglieder brachten haltbare Lebensmittel als Gabe zum Gottesdienst. Mit einem vollgepackten Auto konnte sich Pfarrer Eberhardt nach Dießen aufmachen, um die Lebensmittel zu überbringen.

Wir sagen allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Lisa Platzer



Episode 2017

Einführung Dominik Drogat und Johannes ‚Joe‘ Krestel



Am Sonntag dem 08.10.2017, fanden viele Gemeindemitglieder den Weg in die Christuskirche zu Utting, um der Einsegnung von Dominik Drogat, unserem neuen Jugendreferenten, und Johannes Krestel, der bei uns sein Freiwilliges Soziales Jahr ableistet (kurz: FSJ), feierlich beizuwohnen. Die Einsegnung fand durch die stellvertretende Dekanin Bärbel Ehrmann statt. Höhepunkt des Gottesdienstes war unter anderem die musikalische Begleitung durch Klaus Wieland, Pfr. Dirk Wnendt und Johannes ‚Joe‘ Krestel, ebenso wie die zum Nachdenken anregende Predigt von Dominik Drogat.

In seiner Predigt verdeutlichte unser neuer Jugendreferent, wie er den Kindern und Jugendlichen den Zugang zu biblischen Texten wieder öffnen möchte, sodass sie für jedermann verständlich sind. Den folgenden Bibelvers „Ich werde euch trösten, wie eine Mutter tröstet. (Jesaja 66, 13)“ erklärte er anschaulich mit dem Schicksal von Anakin Skywalker, einem Protagonisten der Star Wars Reihe. Dieser versuchte, schmerzliche Verluste mit Hartherzigkeit zu bewältigen, um keinen Trost suchen zu müssen. Fazit der Predigt: Bei Gott können und sollen wir uns verletzlich zeigen, denn er wird uns in jeder Situation beistehen.

Die Steilvorlage für dieses ungewöhnliche Beispiel lieferte kurz zuvor Benedict Wünsche: Bei der Einsegnung von Johannes Krestel gab er diesem in seinen Segenswünschen das Star Wars Zitat „Möge die Macht mit dir sein“ mit auf den Weg. Für die Komplettierung des Star Wars Gottesdienstes sorgte zum Schluss Klaus Wieland mit seiner Interpretation des Imperial March auf der Orgel.



Im Anschluss fand im Gemeindesaal noch ein gemütlicher Willkommens-Umtrunk statt: Es gab Sekt, verschiedene Schnittchen und als Mentoren-Special die obligatorische Paulaner Spezi. Die Moderation übernahm spontan Markus Rieger, Kirchenvorstand und Vertreter im Jugendausschuss. Stellvertretend für Kirchenvorstand, Jugendausschuss und die politische Gemeinde hießen Lisa Tengler-Platzer, Ludwig Diez und Helmut Schiller unsere beiden neuen Mitglieder der Schiffscrew





noch einmal willkommen und überreichten einen Gutschein für das Kletterschiff ‚Wilde Gretel‘.

Wir sind gespannt, wie sich ‚Joe‘ als FSJler einbringen wird und wünschen ihm alles Gute für seine neue Rolle. Um Dominik den Einstieg in die Jugendarbeit zu erleichtern, übergaben die Mentoren ihm einen Koffer mit lebenswichtigen Essentials: das Survival-Kit für Jugendreferenten in der Gemeinde Dießen-Utting.

In diesem Sinne: Möge die Macht mit euch sein!

Laura & Monja Kasteleiner



25% der Jugendleiterstelle werden durch Spenden finanziert. Wir sind dankbar für Ihre Unterstützung. Nebenstehend finden Sie einen Überweisungsträger, den Sie abtrennen und an unser Pfarrbüro schicken können.

Vielen Dank ! Der Kirchenvorstand

Jugendleiterstelle



Ich fördere die Jugend- und Kinderarbeit der evang. Kirchengemeinde am Ammersee-Westufer mit

- monatlich 10 € ab _____ (Datum)
- monatlich _____ € ab _____ (Datum)
- jährlich 120 € zum _____ (Datum)
- jährlich _____ € zum _____ (Datum)
- einmalig _____ € zum _____ (Datum)

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

<p>Ertelung eines Sepa-Lastschriftmandats: (Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung)</p> <p>Name des Zahlungsempfängers: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dießen-Utting</p> <p>Gläubiger-Identifikationsnummer: DE95ZZZ00000790264</p> <p>Kontoverbindung: IBAN DE66 7005 2060 0000 1055 69 BIC BYLADEMILLD</p> <p>Ich ermächtige die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dießen-Utting, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dießen-Utting auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.</p> <p>Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.</p>	<p>Kontoinhaber:</p> <p>Name: _____ Vorname: _____</p> <p>Straße und Hausnr.: _____</p> <p>Postleitzahl und Ort: _____</p> <p>IBAN: _____</p> <p>Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____</p>
---	---

Ausblick

Der neue FSJler

Hallo an alle Leser,
ich bin Johannes Krestel, der freiwillige Helfer, der dieses Jahr die neu geschaffene FSJ-Stelle in der Gemeinde besetzt.

Ich bin jetzt 18 Jahre alt und wohne schon seit ich mich erinnern kann in Utting. Neben Fantasy in diversen Formen beschäftige ich mich privat vor allem mit Musi-



kalischem und spiele, wenn ich Zeit habe, vor allem Volleyball und Badminton, manchmal probiere ich mich aber auch in anderen Sportarten. In Zukunft habe ich wahrscheinlich vor, Informatik zu studieren, die Idee, in die Diakonie einzusteigen, behalte ich aber auch noch im Kopf und, wie meine beiden Geschwister, einen künstlerischen Weg einzuschlagen, scheint auch nicht weit weg. Seit meinem Konfi-Kurs hat es mir Spaß gemacht, in der Gemeinde aktiv zu sein und, nachdem ich auch als Mentor ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig war, habe ich mich dazu entschieden, dieses Freiwillige Soziale Jahr zu machen.

Neben Kinder- und Jugendarbeit, die meinen Arbeitsschwerpunkt bildet, führe ich auch „Hausmeistertätigkeiten“ aus, mache Hausbesuche und helfe sonst quer in der Gemeinde, wenn Hilfe benötigt wird. An der Stelle hoffe ich auf ein schönes Jahr und darauf, während diesem noch viel Gutes in der Gemeinde beitragen zu können.

Johannes Krestel

An

Evang.- Luth. Pfarramt

Dießen - Utting

Laibnerstraße 20

86919 Utting



EVANGELISCHE KIRCHE AMMERSEE WEST

DEN WEG
BEGLEITEN

Gebetskreis

Viele Sorgen und Nöte, Ängste und Probleme plagen Menschen in unserer Gemeinde, in unserem Bekanntenkreis, in unserem Wohnort, in unserem Land, ja, auf der ganzen Welt. Da tut es gut, wenn man weiß, dass man nicht alleine ist mit all seinen Befürchtungen und Unsicherheiten. Und es heißt ja auch, Gott sei immer da, um uns in unseren schweren Stunden zu stützen. Aber das sagt sich so leicht. Oft sind es ja gerade diese schweren Stunden, in denen wir selbst nicht mehr wissen, wie wir beten sollen. In denen uns die Kraft für die kleinste Fürbitte fehlt.

Für diese Situation hat sich nun in unserer Kirchengemeinde ein Gebetskreis zusammengefunden. Wir treffen uns einmal im Monat, um gemeinsam für Menschen zu beten, von deren Nöten wir erfahren haben. Und in der Zeit zwischen den Treffen betet jeder für sich für die vorgebrachten Anliegen.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass es auch Ihnen gut täte, dass jemand für Ihre Anliegen betet, dass er Sie durch das Gebet in Ihrer Situation unterstützt und mitträgt, dann können Sie gerne mit Pfarrerin Eberhardt in Kontakt treten oder Sie werfen einfach einen Brief in den Gemeindebriefkasten am Pfarrbüro und lassen uns namentlich oder anonym wissen, für welche Lebenssituation Sie sich eine spirituelle Unterstützung wünschen.

Ganz im Sinne Martin Luthers, der einmal sagte:



„Beten heißt: Gott den Sack vor die Füße werfen.“

Lisa Platzer

Frauenfrühstück

werte
wert
schätzen
schatz



Wertschätzung ist eines unserer zentralen Bedürfnisse. Wertschätzung signalisiert uns, dass wir „dazu gehören“, dass wir „gesehen werden“ und Wertschätzung gibt uns Orientierung und Sicherheit.

Die Sehnsucht nach Liebe und Wertschätzung ist jedem Menschen in die Wiege gelegt. Unsere Seele blüht auf, wenn wir spüren und erfahren, dass jemand uneingeschränkt zu uns steht. Doch nichts ist verletzlicher als Liebe und Wertschätzung. Nicht selten zerbrechen Menschen gerade daran, dass ihnen ihr von Gott geschenkter Wert vorenthalten oder beständig genommen wird.

Jeder von uns hat eine eigene „Sprache“ entwickelt, wie er Wertschätzung ausdrückt und wie er Wertschätzung gezeigt bekommen möchte. Diesem Thema wollen wir heute ganz praktisch und am Beispiel von Jesus und der Samariterin auf die Spur kommen (Joh 4).

Einladung zu einem gemütlichen Vormittag zum inspirierenden Gedankenaustausch für Frauen jeden Alters!

Am Samstag, 18. November 2017

von 9.30 bis ca. 11.30 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus Utting

Unkostenbeitrag 7,-€

Es freuen sich auf Sie Brigitte Dreier-Wnendt und Alexandra Eberhardt

Anmeldung und Rückfragen im

Pfarramt unter 08806/7234

Etwaige helfende Hände sind jederzeit herzlich willkommen!

Kirchen kino

Herzliche Einladung zur Kino-Kirche!

Von Oktober bis März wollen wir wieder unser Gemeindehaus einmal im Monat zum Kino werden lassen und Filme zeigen, die nicht unbedingt dem „Mainstream“ entsprechen. Immer am dritten Dienstag des Monats treffen sich alle Cineasten um 20.00 Uhr im Gemeindehaus in Utting. Wer will, bringt etwas zum „Schnabulieren“ mit. Termine in dieser Kino-Saison sind:

17. Okt 2017, 20.00 Uhr „Katharina Luther“

eine deutsche Filmproduktion aus dem Jahr 2017

21. Nov 2017, 20.00 Uhr

„Die Hütte, ein Wochenende mit Gott“

ein amerikanisches Drama aus dem Jahr 2017

19. Dez 2017, 20.00 Uhr

„Best Exotic Marigold Hotel“,

eine warmherzige englische „Dramödie“ aus dem Jahr 2011

16. Januar 2018, 20.00 Uhr

„Den Himmel gibt's echt“

eine amerikanische Produktion aus dem Jahr 2014

20. Februar 2018, 20.00 Uhr

„Frühstück bei Monsieur Henry“

eine französische Komödie aus dem Jahr 2016

20. März 2018, 20.00 Uhr

„Lang lebe Ned Devine“

eine britisch-irische Komödie aus dem Jahr 1999

Flyer liegen in der Kirche und im Gemeindehaus Utting aus.

KIRCHEN
UND
DER
FILM
TIPP
KINO

Adventsmarkt

**am 2. und 3. Dezember
an der Friedenskirche Dießen
Jocherplatz 1**

Bei Glühwein, Waffeln, Würsteln, Gulaschsuppe, Kaffee und Kuchen können Sie die vorweihnachtliche Atmosphäre dieses kleinen Marktes genießen und schon einmal selbstgebastelte Geschenke für Ihre Lieben erwerben. Adventskränze und selbstgebackene Plätzchen fehlen natürlich auch nicht. Und wer sein Glück versuchen will, kann sich Lose bei der Tombola kaufen.



Am Sonntag um 10.45 Uhr findet dann wieder der Familiengottesdienst statt, zu dem alle recht herzlich eingeladen sind.



LichterKirche

mit der Harfenistin Silke Aichhorn



Wie schon in den letzten Jahren wollen wir auch dieses Jahr die „Stille Zeit“ mit einem besinnlichen musikalischen Lichterfest beenden. Die international bekannte Harfenistin Silke Aichhorn wird wieder den musikalischen Teil beitragen, Pfr. Wnendt die Texte.

**Der Abend findet am 6. Januar um 19.30 Uhr
in der Christuskirche in Utting statt.**

Wie immer ist der Eintritt frei (und –willig), „der Austritt“ liegt in Ihrem Ermessen!

Gebetswoche

für die Einheit der Christen 2018

Verschiedene Kirchen aus der Karibik erarbeiteten die Liturgie zum Thema:

„Deine rechte Hand, Herr, ist herrlich an Stärke“
(vgl. Exodus 15,6).

Karibische Christen aus vielen verschiedenen Traditionen betrachten heute die Hand Gottes als handelndes Subjekt, das der Sklaverei ein Ende setzte. Sie sind in der Erfahrung des rettenden Handelns Gottes, das die Freiheit bringt, geeint. Aus diesem Grund empfanden sie das Lied des Mose und der Mirjam (Ex 15,1-21) als die beste Wahl für das Motto der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2018. Es ist das Lied des Triumphs über die Unterdrückung. In dieser Woche finden in unserer Gemeinde folgende Gottesdienste statt:

**Ökumenischer Gottesdienst
am 21.01.18 um 18.00 Uhr
in der kath. Kirche in Utting
mit anschließendem Empfang.**

**„Am 8. um 8“, 08.01.18, 20.00 Uhr
in der kath. Kirche in Windach**

**Ökumenischer Gottesdienst
am 24.1.18 um 19.00 Uhr
in der Simeonskapelle Augustinum Dießen**



Valentinsgottesdienst



Die Liebe feiern - Gott danke sagen für meinen Partner, meine Partnerin – neue Impulse für die Partnerschaft - den Segen zugesprochen bekommen, die Feelsaitigen unter Leitung von Irmi Wesels hören, ...

**...beim Valentinsgottesdienst
am 18. Februar, 10.45 Uhr
in der Christuskirche Utting**

Herzliche Einladung!



Weltgebetstag

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der



Weltgebetstag am **2. März 2018** bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind herzlich eingeladen!

Die genauen Termine werden noch angekündigt.



Lindenbichl

Kinderzeltlager vom 9.-19. August 2018



Libi Kinderzeltlager - das heißt, in den Sommerferien 11 Tage lang in Zelten leben, Boot fahren, basteln, im See baden, Morgenandachten erleben, singen, spielen, Geschichten hören und abends am Lagerfeuer sitzen.

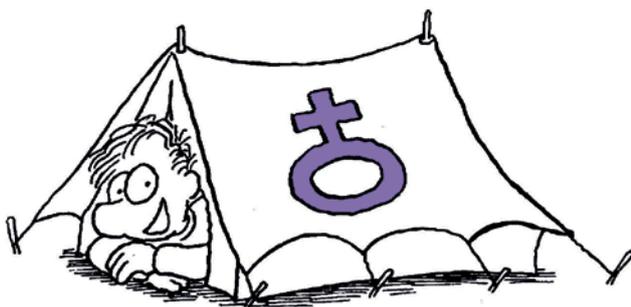
Teilnehmen können aus unserer Gemeinde 32 Mädchen und Jungen im Alter von 9 – 12 Jahren.

Hast du Lust bekommen?

Anmeldungen mit Angabe von Name, Adresse, Telefonnummer und Geburtsdatum bitte per eMail:

pfarramt.utting@elkb.de

Anmeldeschluss ist der 18. Februar.



Libi

**Kinderzeltlager
Lindenbichl 2018
9.8 - 19.8.**

Landhaus Pfanzelt

Gemeindefreizeit 2018



Herzliche Einladung zur 2. Gemeindefreizeit: Zu einem Wochenende zum Auftanken, Gemeinschaft mit verschiedenen Generationen, Impulsen zum Glauben und Zeit zum Entspannen.

Wir fahren vom 20. - 22. April 2018 ins Landhaus Pfanzelt in Weitnau im Allgäu.

Das heimelige Haus steht in Alleinlage und hat einen eigenen Wald und jede Menge Platz zum Spielen, Toben, Lagerfeuer machen, usw. Ganz in der Nähe befindet sich der „Carl-Hirnbein-Erlebnisweg“.



Treffpunkte

HAUSKREISE

Lisa Platzer
Tel. 08807-91516

lisa@platzer-riederau.de

Gerhilde Schoch
Tel. 08806-541

Angelika Kunig
Tel. 08192-1365

Ingrid und Günther Dinnes
Tel. 08192-1372

Ingrid.Dinnes@gmx.de

EV. FRAUENTURNEN

Di. 8.00 – 9.00
Gemeindehaus Utting

BLAUE-KREUZ-GRUPPE

Di 19.30 (auch in den Ferien)
Gemeindehaus Dießen

GOSPELCHOR Sing & Joy

Mi 20.00
Gemeindehaus Utting

KLEINKINDERGRUPPEN

Mo - Fr 8.00 - 14.00
Gemeindehaus Dießen

Frau Jokisch
Tel. 08807-5544

KINDERPARK

Verein Gemeinsam
Gemeindehaus Utting

Mo, Di, Mi, 8.30-12.00
pro Tag 14,- €

Regine Zernikow
Tel. 08806-956076

Rupert-Mayer-Haus
Greifenberg

Mo, Do 9.00-12.00
pro Tag 12,- €,

Brigitte Stief
Tel. 08806-7928

SENIORENKREIS Dießen

Nächste Treffen
23.11., 07.12, 18.01, 22.02,
22.03, 14.30

Gemeindehaus Dießen
Pfr. Jokisch
Tel. 08807-5561

MITARBEITERKREIS

JUGEND
1. Dienstag im Monat 18.30

außer in den Ferien
Gemeindehaus Utting

Taufen

Moritz Dreßler, Schondorf
Niklas Karel Köhler, Schondorf
Leni Schwager, Eching
Maja Römer, Greifenberg

Adrienne Mai Husny,
Greifenberg

Mira Noemie Catherine
Husny, Greifenberg

Ben Keller, Windach

Sofia Keller, Windach

Helena Theresa Marie Erning,
Hamburg

Emil Michel Schmidt, Dießen

Jona Mattis Enea Neumann,
München

Aramis Riefer, Dießen

Freud‘ und Leid

geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
gesch

üzt
geschütztgeschützt

geschützt

geschütztgeschützt

gesch

üzt
geschütztgeschütztgeschützt;

geschütztgeschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt

geschütztgeschütztgeschützt

geschütztgeschützt

geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt

geschütztgeschütztgeschützt

geschütztgeschützt

geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschütz

Trauungen

geschütztgeschützt
geschütztgeschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt
geschütz

t
geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

geschütztgeschütztgeschützt
geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

geschütztgeschützt

geschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschütztgeschützt
geschütztgeschützt

Bestattungen

geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
gesch

üzt
geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

geschütztgeschützt
geschütztgeschützt

Gottesdienste

Nov 2017 - März 2018

- 05.11. 21. So. n. Trinitatis**
09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)
- 12.11. Drittletzter So. im Kirchenjahr**
09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting (KiGo)
- 19.11. Vorletzter So. im Kirchenjahr**
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm Saft)
- 22.11. Buß- und Betttag**
17.00 Dießen/Wohnstift (Abm)
19.00 Utting (Abm)
- 26.11. Ewigkeitssonntag**
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting
- 03.12. 1. Advent**
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen FamGo
- 10.12. 2. Advent**
09.15 Eching (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting (KiGo)
- 17.12. 3. Advent**
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm Saft)
- 24.12. 4. Advent / Heiliger Abend**
14.30 Hechenwang Krippenspiel
15.00 Dießen/Wohnstift
15.00 Utting Krippenspiel
16.00 Dießen St. Johann Krippenspiel
16.30 Utting Krippenspiel
16.30 Greifenberg Krippenspiel
17.15 Dießen/Wohnstift ökum. Gd
18.30 Dießen Christvesper
18.30 Eching Christvesper
- 18.30 Utting Christvesper
22.00 Dießen Christmette
22.00 Utting Christmette
23.00 Schondorf Christmette
- 25.12. 1. Weihnachtstag**
17.00 Utting Waldweihnacht
- 26.12. 2. Weihnachtstag**
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Utting
- 31.12. Silvester**
17.00 Utting (Abm)
18.00 Greifenberg ökum. Gd
18.15 Dießen/Wohnstift ökum. Gd
- 07.01. 1. So. n. Epiphania**
09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)
- 14.01. 2. So. n. Epiphania**
09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting
- 21.01. Letzter So. n. Epiphania**
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm) (KiGo)
- 28.01. Septuagesimae**
09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
10.45 Dießen
10.45 Utting FamGo
- 04.02. Sexagesimae**
09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)
- 11.02. Estomihi**
09.15 Eching (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting
- 18.02. Invokavit**
10.45 Dießen
10.45 Utting Valentinsgottesdienst
- 25.02. Reminiszere**
09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
10.45 Dießen
10.45 Utting FamGo
- 04.03. Okuli**
09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)
- 11.03. Lätare**
09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting (KiGo)
- 18.03. Judika**
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm Saft)
- 25.03. Palmsonntag**
09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
10.45 Dießen
10.45 Utting



Taizé-Gebet in Dießen

donnerstags um 19 Uhr
in St. Stephan

09. Nov, 14. Dez.
11. Jan, 01. Feb,
08. März

Am 8. um 8:

Ökum. Abendgebet immer
am 8. des Monats
um 8 Uhr abends
in St. Veith in Windach



Jahreslosung 2018

Gott spricht:
Ich will dem
Durstigen
geben von der
Quelle des
lebendigen
Wassers
umsonst.

Offenbarung 21,6